



RÖFIX Hydraulkalk- Sockelputz

Anwendungsbereiche:	Vorspritz, Grund- und Deckputz sowie Stopfmörtel auf Vollziegel oder Natursteinmauerwerk. / Unter denkmalpflegerischen Aspekten im Gebäudesockel einsetzbar. Spezialrezeptur für die Denkmalpflege, sollte nur unter RÖFIX Beratungsaufsicht verarbeitet werden. Entsprechend den Anforderungen des Denkmalschutzes. Die Sieblinie wurde anhand der Analyse historischer Originalputze nachgestellt. Kalkputz für schwere, massive Wandbildner wie z.B. Vollziegel- oder Bruchsteinmauerwerk. Für wärmedämmende und/oder leichte Ziegel (wie z.B. Hochporosierte Ziegel oder Gasbetonsteine) sind klassische Kalkputze nicht geeignet. Im Fassadensockel zu verwenden wenn die Richtlinie "Fassadensockelputz / Außenanlage" eingehalten wird. Nicht zur nachträglichen Verfliesung geeignet.
Materialbasis:	• Natürlicher hydraulischer Kalk - NHL laut EN 459-1 • Zementfrei • Grubensand (rein: gewaschen, selektioniert) • Makroporenbildner • Frei von organischen Anteilen
Eigenschaften:	• Hohe Witterungsbeständigkeit • Frostbeständig • Hohe Diffusionsoffenheit • Hohe Schadsalzresistenz • Frei von hydrophobierenden Mitteln
Verarbeitung:	    
Verarbeitungsbedingungen:	Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase darf die Umgebungs- bzw. Untergrundtemperatur nicht unter +5° C sinken. Während der Verarbeitung und der Erhärtung des Materials, mindestens aber während sieben Tagen, vor Frost schützen.
Untergrund:	Untergrund muss tragfähig, sauber und frei von Schmutz sowie mattfeucht sein. Der gesamte Putzgrund ist gut vorzunässen. Das Vornässen kann mit der Wasserbrause, mit Sprühstrahl oder der Malerbürste erfolgen. Bei den Putzarbeiten muss der Untergrund matt-feucht sein. Schlecht saugende Altuntergründe (alte Kalkputze) können mit RÖFIX Tonerdelösung vorbehandelt werden (Ätzung der Sinterhaut, Verbesserung der Benetzbarkeit). Stark saugende Untergründe sind am Vortag vorzunässen. Schadhafte Putzteile entfernen. Hohlstellen und nicht festsitzende Teile bei denkmalgeschützten Gebäuden nur nach Rücksprache entfernen. Sind diese Ablösungen zu erhalten, müssen sie fachgerecht befestigt / hinterfüllt werden.
Untergrund-Vorbehandlung:	Fehlstellen und grosse Ausbrüche werden mit möglichst gleichem Mauer(ziegel)material und Kalk-Mauermörtel wie RÖFIX 951, 952 bzw 954 ausgemauert oder mit RÖFIX 665 Stopfmörtel gestopft. Bereits bei den Ausbesserungsarbeiten ist der Untergrund ausreichend vorzunässen. Minderfeste, absandende Untergründe können mit RÖFIX Kalk-Sinterwasser oder RÖFIX PP 201 SILICA LF Silikat-Tiefgrund aufgefrischt bzw. verfestigt werden. Hohlräume oder Putzrisse können mit RÖFIX Hydraulkalk-Injektionsmörtel hinterfüllt werden. Nicht gleichmässig saugende Putzgründe benötigen einen entsprechenden vollflächig aufgetragenen RÖFIX Vorspritzmörtel. Der Vorspritzmörtel RÖFIX 675 wird vollflächig, zu 100% deckend aufgebracht. Ebenso kann auch - ausser auf Bruchstein- oder Mischmauerwerk - der jeweils als Unterputz verwendete RÖFIX Renovierputz als Vorspritzmörtel eingesetzt werden. Vor weiteren Putzarbeiten muss der Vorspritzmörtel angetrocknet sein (vor zu rascher Austrocknung schützen). Standzeit mind. 1 Tag.
Zubereitung:	Einen Sack im Zwangs- oder Freifallmischer mit sauberem Wasser laut Wasserbedarfsmenge zu einer homogenen Masse mischen. Weiters sind zur Anmischung Handmischer mit hoher Rühr- und Durchmischungsleistung (z.B. Doppelrührwerk, leistungsstarker Rotorquirl) geeignet. Mischzeit im Zwangs- oder Freifallmischer mind. 5 Minuten - bis zum Erreichen einer möglichst flaumigen, voluminösen Konsistenz. Max.Mischzeit: 10 Minuten. Abgebundenes Material nicht erneut aufmischen. Frischmörtel zügig, innerhalb einer Stunde verarbeiten. Längere Standzeiten des Frischmörtels verändern den Porengehalt und somit die Festigkeit sowie Resistenz. Einmischung von trockener Ware in bereits angemischte Masse muss verhindert werden.
Verarbeitung:	Kalkputze werden mit der Kelle auf den mattfeuchten Vorspritzmörtel aufgetragen, mit einer sägerauen Holzlatte ebenflächig abgezogen und rau hergestellt. Die Verarbeitung erfolgt in mehreren Putzlagen. Die Oberflächen sind jeweils mind. 3 Tage lang mattfeucht zu halten.



RÖFIX Hydraulkalk- Sockelputz

Die einzelnen Kalkputzlagen sollten nicht wesentlich dicker als die 3-fache Grösstkorn-Durchmesser aufgetragen werden. RÖFIX Renovierputze werden in Lagen zu 15 bis max. 20 mm aufgebracht. Die unteren Putzlagen werden nur abgekegelt, keinesfalls geglättet.

Die einzelnen Kalkputzlagen müssen nur bis zum Erreichen einer erneut saugfähigen Oberfläche ange-trocknet werden. Die nächste Putzlage kann am Folgetag aufgebracht werden, wenn die gesamte Ober-fläche gut angehärtet ist. Bereits zu trockene Putzlagen sind zu befeuchten. Sollte keine Feinputz-Be-schichtung gewünscht sein, kann die oberste Putzlage mit dem Holzbrett eben ausgezogen oder mit der Kelle bearbeitet werden. Dabei muss die Dicke der letzten Putzlage mind. 10mm betragen.

Eine zu rasche Austrocknung von Kalkputzen ist zu verhindern. Schnelles Austrocknen fördert die Schwindrissneigung.

Kalkputze benötigen zum Abbinden Kohlendioxid aus frischer Luft und müssen gleichzeitig Wasser an diese abgeben können. Daher ist in schlecht belüfteten Räumen für ausreichende Frischluftzufuhr zu sorgen (z.B. Ventilatoren). Luftentfeuchter sind zur schnellen Trocknung von noch nicht abgebundenen Kalkputzen ungeeignet (Gefahr von Rissebildung) und dürfen daher nicht eingesetzt werden.

Bei Anstrichen auf Kalkputzen ist auf hohe Diffusionsoffenheit, aber auch auf hohe Kohlenstoffdioxid-Of-fenheit zu achten. Daraus ist die Standzeit vor dem Anstrich zu bestimmen. Standzeit vor Silikatanstri-chen: mind. 4 Wochen.

An Fassaden verhindern bewässerte Jutevorhänge an der Gerüstaussenseite zu schnelles Austrocknen von Kalkputzen. Heisse und trockene Witterung kann ein Nachfeuchten des aufgetragenen Putzes er-forderlich machen.

Kalkputze erhalten erst nach fortgeschrittener Karbonatisierung ihre Frostresistenz. Werden Putze im Spätherbst oder Winter verputzt, können Minderungen der Frostbeständigkeit eintreten.

Gefahrenhinweise: Enthält Kalkhydrat. Xi reizend. Haut und Augen schützen.

Verpackungshinweise: In feuchtigkeitsgeschützten Papiersäcken.

Lagerung: Trocken, auf Holzrosten lagern.
Mindestens 6 Monate lagerfähig.

Technische Daten:

Art. Nr.	137454	118027
Info	nur ITA	
Verpackungsart		
Menge pro Einheit	30 kg/EH	35 kg/EH
Körnung	0-4 mm	
Literergiebigkeit	ca. 24 ltr./EH	
Verbrauch	ca. 14,5 kg/m ² /cm	
Ergiebigkeit	ca. 2,7 m ² /cm/EH	
Verbrauchshinweis	Verbrauchswerte sind Richtwerte und hängen stark von Untergrund und Verarbeitungs-technik ab. Bei erstmaliger Verarbeitung und bei Grossflächen Musterflächen anlegen.	
Wasserbedarfsmenge		8 ltr./EH
Mindestputzdicke	20 mm	
Trockenrohdichte (EN 1015-10)	ca. 1.700 kg/m ³	
Frischmörtelrohdichte (EN 1015-11)	ca. 1.800 kg/m ³	
Schüttdichte (EN 12190)	ca. 1.370 kg/m ³	
Wasserdampfdiffusion μ (EN 1015-19)	12 - 15	
Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry}$ (EN 1745:2002)	0,83 W/mK (Tabellenwert) für P=50%	
Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry}$ (EN 1745:2002)	0,93 W/mK (Tabellenwert) für P=90%	



RÖFIX Hydraulkalk- Sockelputz



Technische Daten:

Art. Nr.	137454	118027
pH-Wert	ca. 13	
Spez. Wärmekapazität	ca. 1 kJ/kg K	
Druckfestigkeit (28 Tage) (EN 1015-11)	$\geq 2 \text{ N/mm}^2$	
Druckfestigkeit 90 Tage (Schlaghammer)	ca. 3,5 N/mm ²	
Biegezugfestigkeit (28 Tage) (EN 1015-10)	ca. 0,8 N/mm ²	
Haftzugfestigkeit (EN 1015-12)	$\geq 0,08 \text{ N/mm}^2$	
E-Modul	ca. 3.000 N/mm ²	
Wasseraufnahme (EN 1015-18)	$\geq 2 \text{ kg/m}^2 \times \text{min}^{0,5}$	
Brandverhalten (EN 13501-1)	A1	
MG (EN 998-1)	GP CS II W0	
Porosität (B3345)	$\geq 20 \%$	





RÖFIX Hydraulkalk- Sockelputz

Allgemeine Hinweise:

Dieses Produkt ist speziell für Fachkräfte der Denkmalpflege definiert und bedarf einer genaueren Beurteilung der Belastungseinflüsse sowie der Abstimmung mit dem Bauherren über das zeitliche Erscheinungsbild eines historischen Putzes. Das Beiziehen eines RÖFIX-Fachberaters ist notwendig.

Hydraulkalkputze sind für Altmauerwerke mit Restfeuchtigkeit bestens geeignet. Aufsteigende Mauerfeuchte kann aber nur bis zur Porensättigung des Putzes aufgenommen und abgegeben werden. Daher ist bei aufsteigender Mauerfeuchtigkeit und Schadsalzbelastungen unbedingt die Notwendigkeit einer Mauertrockenlegung durch geeignete Massnahmen abzuklären.

Putze auf Basis von natürlichem Hydraulkalk (NHL nach EN 459-1) entwickeln eine rasche Grundfestigkeit. Der weitere Festigkeitsanstieg bis zur Endfestigkeit läuft langsamer wie bei zementhaltigen Putzen ab und wird von den Umgebungsbedingungen (Luftfeuchte, Witterung, Temperatur) beeinflusst. Dadurch bauen diese Putze während der Erhärtung Spannungen ab. Anhaltend hohe Luftfeuchtigkeit in der Abbindephase kann die Endfestigkeit von Hydraulkalkputzen negativ beeinflussen.

Mit diesem Merkblatt werden alle früheren Ausgaben ungültig.

Die Angaben dieses technischen Merkblattes entsprechen unseren derzeitigen Kenntnissen und praktischen Anwendungserfahrungen.

Die Angaben wurden sorgfältig und gewissenhaft erstellt, allerdings ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit und ohne Haftung für die weiteren Entscheidungen des Benutzers. Die Angaben für sich alleine begründen kein Rechtsverhältnis oder sonstige Nebenverpflichtungen. Sie befreien den Kunden grundsätzlich nicht, das Produkt auf seine Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck eigenständig zu prüfen.

Unsere Produkte unterliegen, wie alle enthaltenen Rohstoffe, einer kontinuierlichen Überwachung, wodurch eine gleichbleibende Qualität gewährleistet ist.

Unser technischer Beratungsdienst steht Ihnen für Fragen bezüglich Verwendung und Verarbeitung sowie Vorführung unserer Produkte zur Verfügung.

Den aktuellen Stand unserer techn. Merkblätter finden Sie auf unserer Internet-Homepage bzw. können in der nationalen Geschäftsstelle angefordert werden.

Detaillierte Sicherheitshinweise erhalten Sie auch aus unseren separaten Sicherheitsdatenblätter. Vor der Anwendung sind diese Sicherheitsdatenblätter durchzulesen.